

„Mein Gebieter!“

„Was treibt der dort? Wohl Soldat des Rajah?“

„Nein! Aber Gefangener des Rajah!“

„Gefangener? Und weshalb?“

Der Indier zögerte mit der Antwort.

„Sprich!“ herrschte ihn der Piratenführer an. „Ich muß alles wissen.“

„So ihr die nötige Geduld haben wollt, meine Erzählung anzuhören. Oh! Sie ist ebenso lang wie schrecklich!“

„Ich will sie hören. Also, setz dich und erzähle.“

4. Kapitel.

In der Höhle der Hugs.

Rammamuri ließ sich nicht zweimal auffordern. Ohne Zögern setzte er sich auf einen Ballen zertrümmten und stellenweise besetzten Sammetes nieder und zündete sich eine Cigarette an, die ihm Janes gereicht hatte. Einige Augenblicke blickte er still vor sich hin, als sammelte er seine Gedanken.

„Großer Tiger von Komprazem,“ begann er dann, „habt ihr schon etwas gehört von dem Sunderbund im Delta des heiligen Ganges?“

„Ich kenne jene Länder nicht,“ erwiderte der Pirat, „doch weiß ich, was das Delta eines Flusses ist. Du meinst wohl die Inseln, welche sich der Mündung jenes großen Stromes vorlagern?“

„Ja, so ist es! Ich will euch berichten von jenen großen und zahllosen Inseln, die sich, mit Bambus bedeckt und von wilden Tieren bevölkert, meilenweit von der Mündung des Ganges und des Hugs in das Innere des Landes erstrecken. Dort, inmitten dieser Gegend, auf einer Insel, die den Namen Schwarze Dschungel führt, wurde mein Her geboren. Er war schön, stark und kühn, der Kühnste, den ich in meinem an Abenteuer reichen Leben getroffen habe. Nichts erschütterte seinen Mut, nicht das Gift der Klapperschlange, nicht die wunderbare Kraft der Boa, nicht die Krallen des größten Tigers, ja selbst nicht die Schlingen seiner persönlichen Feinde.“

„Sein Name?“ fragte der Pirat, „diesen Tapfern muß ich kennen lernen!“